
XX. Der Klapperschwamm (*Boletus frondosus* P.)

S. Wachspräg. U und Abbild. Tab. U.

Der Klapperschwamm, Scheberling, Scheperling, Eichhase ist zwar dem *Boletus imbricatus* des Bulliard sehr ähnlich, aber dennoch von ihm durch Standort, Jahreszeit und Eigenschaften beträchtlich verschieden; denn jener Bulliardsche Löcherschwamm kommt schon im May in einer Höhe von 40 Fuß an den Bäumen zum Vorschein, ist bitter, ungenießbar und hat den Geruch von der Enzianwurzel.

Unser Klapperschwamm kommt außer Oesterreich, soviel bisher davon bekannt geworden, auch in Bayern, Ungarn und in England vor. Er ist essbar wie der vorige, kommt aber nur selten zu Markte.

Den Nahmen Scheperling muß man von dem Oberdeutschen Zeitworte Schepern ableiten, welches so viel heißt als Klappern, ein Hagelregen ähnliches Geräusch hervorbringen, vermuthlich weil die vielen Hüte bey'm Winde oder wenn man den Schwamm mit der Hand schüttelt, auf eine ähnliche Weise klappern oder schepern, indem sie an einander stoßen, und zitternd zurückprallen!

Daß Elusius diesen und nicht den vorigen Schwamm beabsichtigt habe, erhellet daraus, weil sein Schwamm im Spätherbste an den Wurzeln der Eichen hervortreibt, dunkelrothbraun ist, und Dachziegelförmig übereinander aufgehäufte, öfters zerschlitzte Laubförmige Hüte hat.

Man nannte ihn zu seiner Zeit in Ungarn Bokros gomba und hatte den Wahn, daß er, wenn ein Reisender vorübergienge, und ihn bewunderte, plötzlich — aus Eitelkeit — zu einer ungeheuern Größe anwachse, ja man sagte sogar, es müßten ganze Gesellschaften Zugweise zu ihm in den Wald wandern, wenn man ihn recht groß haben wollte, denn er würde immer desto größer, jemehr er Bewunderung erführe, im Gegentheile begnügte er sich mit seiner gewöhnlichen Größe, und es scheine ihm gleich-

sam hart zu fallen, wenn er sich von den Menschen vernachlässigt sähe! Man kann aus dieser Fabel mit treffender Gewißheit den Genius der damaligen Zeiten, und die Nationalanlage ihrer Erfinder erkennen!

Clusius sagt ferner, man habe ihm erzählt, daß man von diesem Schwamm zuweilen so große Stücke gefunden habe, daß man sie mit zwey Pferden hätte wegführen müssen, und daß ganze Familien von Myketophagen davon sich hätten satt essen können; doch sey der größte, den er in Ungarn gesehen habe, nicht so groß gewesen, obgleich größer, als er je einen andern Schwamm gesehen habe, nämlich bey 3 Fuß in der Höhe, und es hätten wohl 3 oder 4 Personen daran sich satt essen können. Nur hätte er gehört, daß sein Genuß viele Blähungen verursachet hätte u. s. w. In der That habe auch ich noch keinen solchen Riesen von Schwamm erblicket, obgleich die größten Stücke vom *Boletus citrinus*, die ich zu Wien im Prater gesammelt habe, ihm ziemlich nahe kamen, und eine von mir beobachtete *Daedalea Quercina* eine Länge von mehr dann 7 Klaftern erreichte, die jedoch nirgends mehr als 2 Zoll aus dem Holze hervorragte, und daher nur gleichsam eine lange Binde, nicht aber einen großen starken Körper darstellte.

Der Klapperschwamm gleicht dem Eichenhasen, den er an Größe noch übertrifft, in der Vielfältigkeit der Zerästelung. Aus seinem dicken, fast fußlangen Strunke entspringen mehrere hundert, ja wohl über tausend halbrunde Hüte, die auf lauter aufgerichteten Stielen mit ihrem Rande fest sitzen und in gleicher Richtung übereinander aufgethürmt, jedoch nur locker Dachziegelförmig sich einander bedecken und beschatten. Diese Hüte sind nichts anders als eine Fortsetzung und Erweiterung des Strunkes, und man ist nicht im Stande, zwischen beyden Gränzen anzugeben. Sie sind von Gestalt halbrund, unregelmäßig zertheilt, oder Manschettenartig gefalten, und zuweilen fast dem dürren Eichenlaub ähnlich, mit welchem sie auch die braune Farbe gemein haben. Ihr Durchmesser ist zu 1 bis 2 Zollen, und ihre Oberfläche glatt mit concentrischen Fibern.

Die Löcher an der weissen Unterseite derselben sind eben so fein wie bey dem vorigen, und reichen eben so weit an den Stielen herab, ja fast bis an die Zertheilung der Zweige.

Er wächst in niedrig gelegenen feuchten Waldungen an den Wurzeln der Eichen oder nahe an der Erde, und wird da von den Schwammsammlern im Oktober aufgesuchet. Er ist trotz seiner berufenen Eitelkeit nicht geeignet,

als ein edles Gerücht auf die Tafeln der Vornehmen erhoben zu werden, wohl aber kann man ihn als eine Nahrungsspende für die arbeitsame dürftige Volksklasse aus der milden Hand der Mütterlichen Natur erkennen, der gleichen sie so viele zur Aushilfe in ihrem Vorrathe aufbehält, um unsere Mühseligkeiten im Nothfalle zu lindern, und auch im schlimmsten Falle einer verunglückten Aerndte den Schmach tenden noch ein Labfal für ihre Bedürfnisse anbieten zu können.
